

Der „Laubaner Bote“  
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-  
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:  
vierteljährlich 8 Sgr.



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
werden bis Dienstag Mittag angenommen  
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift  
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und  
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 24.

Mittwoch, den 12. Juni

1867.

Ueber die Reise Sr. Majestät des Königs nach Paris sagt die neueste „Prov.-Corresp.“ Folgendes: Unser König folgt, indem er die Reise unternimmt, zunächst einer schon vor längerer Zeit an ihn ergangenen, jüngst wiederholten Aufforderung des Kaisers Napoleon. Gewiß ist es unserem Fürsten, der einen regen Sinn für alles Große und Bedeutende hat, an und für sich sehr erwünscht, die berühmte Hauptstadt Frankreichs in ihrem unvergleichlichen eigenthümlichen Glanze und in der gegenwärtigen Erhöhung dieses Glanzes durch die Wunder der Weltausstellung wiederzusehen. Der König weiß den Wettstreit der Völker in den Arbeiten des Friedens, in der Entwicklung der Gewerthätigkeit und aller Kunstfertigkeit ernst zu würdigen, und dankt es gewiß dem Kaiser Napoleon, daß er ihm durch seine Einladung die willkommene Gelegenheit bietet, die großartige Vereinigung von Erzeugnissen der Welt-Industrie, welche der Palast auf dem Pariser Marsfelde birgt, in Augenschein zu nehmen.

Wenn dies der eigentliche Grund und der nächste Zweck der Reise ist, so ist doch die Aufforderung des Kaisers und die bereitwillige Annahme derselben Seitens unsers Königs zugleich ein erfreulicher Beweis, daß die Beziehungen der beiden Höfe freundschaftlichster Art sind, und daß die Wolke, welche dieselben vor Kurzem trüben zu sollen schien, ohne solche Wirkung vorübergegangen ist.

Es darf heute daran erinnert werden, daß die Stellung, welche der Kaiser Napoleon in den jüngst verflohenen Jahren zu den wichtigen Entwicklungen in Deutschland angenommen hatte, ihm die bereitwillige Anerkennung der deutschen Patrioten zugewandt und die Achtung erhöht hatte, welche seiner einsichtigen und gemäßigten Politik in weiten Kreisen gezollt worden war.

Die Regierung unsers Königs vornehmlich hat nie verhehlt, welchen Werth sie auf die Fortdauer einer freundschaftlichen Stellung zu Frankreich legt. Um so freudiger hat dieselbe gewiß das erneute Anzeichen einer gleichen Gesinnung auf Seiten des Kaisers begrüßt, und gern die Gelegenheit wahrgenommen, die günstigen Beziehungen durch unmittelbare persönliche Berührung zu befestigen.

In diesem Sinne ist die Reise unsers Königs und nicht minder der gleichzeitige Besuch des Kaisers von Rußland am Hofe des Kaisers Napoleon selbstverständlich nicht ohne eine gewisse politische Bedeutung und Wichtigkeit.

Ueber diese allgemeine Bedeutung hinaus wird man jedoch Erwartungen in Betreff bestimmter Verhandlungen über einzelne politische Fragen an die Zusammenkunft der Monarchen nicht zu knüpfen haben.

Man hat mit Unrecht Vermuthungen solcher Art, besonders aus dem Umstande hergeleitet, daß auch der Minister-Präsident Graf Bismarck sich mit dem Könige nach Paris begiebt. Der Wunsch Sr. Maj., den Minister-Präsidenten auf der interessanten Reise in seiner Begleitung zu sehen, bedarf jedoch nicht der Erklärung durch bevorstehende besondere Verhandlungen um so weniger, als Graf Bismarck auch persönlich seit Jahren freundliche Beziehungen zu Paris gepflegt hat. Auch die Anwesenheit des russischen Minist. Fürsten Gortschakoff ist gewiß ein Grund mehr zu der Theilnahme des Grafen Bismarck an der Reise, ohne daß jedoch die Annahme begründet wäre, daß insbesondere Seitens Rußlands bestimmte politische Pläne angeregt seien.

Ein mehrtägiger Verkehr hervorragender Fürsten und ihrer Minister wird freilich kaum vorübergehen, ohne daß auch die wichtigen politischen Fragen Gegenstand eines vertraulichen Meinungs-Austausches

werden; eigentliche politische Verhandlungen sind bei der gegenwärtigen Zusammenkunft nicht beabsichtigt, und man wird wohl daran thun, gegen die unvermeidlichen Gerüchte über bestimmte Ergebnisse der Zusammenkunft im Voraus auf der Hut zu sein.

Mit Genugthuung wird das preussische Volk das neue Unterpfand des Friedens begrüßen, welches in der Reise des Königs zu finden ist, und von Herzen wünschen, daß Gott den jetzigen Weg unseres theuren Fürsten mit Seinem Segen begleite, wie Er alle Wege desselben seither sichtlich gesegnet hat.

Unser Kronprinzliches Paar ist in Paris fortgesetzt Gegenstand hoher Aufmerksamkeit Seitens des Kaisers und der Kaiserin gewesen, welche mit demselben und andern fürstlichen Gästen eine Fahrt nach dem schönen Kaiserlichen Lieblingsaufenthalte Fontainebleau unternommen haben, um ihnen das dortige Schloß mit den großartigen Park-Anlagen zu zeigen. Auch sonst waren die Kronprinzlichen Herrschaften mit dem Kaiserpaare täglich in freundschaftlichem Verkehr.

Der Kronprinz benutzt den Aufenthalt in Paris nicht nur zu genauer Kenntnißnahme von allen Theilen der Welt-Ausstellung, sondern auch zur Besichtigung der großartigen öffentlichen Einrichtungen und Anlagen, welche Paris theilweise vor anderen Hauptstädten voraus hat. In der französischen Bevölkerung findet unser Kronprinzliches Paar augenscheinlich viel Sympathie. Dem Kronprinzen wird auch wegen des Feldherrnrühms, den er im letzten Kriege erworben, große Achtung gezollt.

Die Zeitungsgerüchte von bevorstehenden Veränderungen im Ministerium beruhen durchweg auf bloßer Erfindung.

Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen ist am 7. d. von Paris nach Baden gereist und trifft am 10. wieder in Berlin ein. Der Kronprinz bleibt noch in Paris und wird mit dem Könige die Tuileries bewohnen.

Se. Majestät der König wird bis zum 13. Juni in Paris verweilen und Tags darauf von dort in Berlin eintreffen, um den Kaiser Alexander von Rußland zu erwarten, welcher am 9. Juni von Paris nach Stuttgart, Darmstadt zum Besuch zu gehen gedenkt und am 15. Juni auf der Rückreise nach Petersburg in Berlin eintreffen will. — Am 20. Juni beabsichtigt der König mit den Prinzen zur Jubelfeier des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreussisches) No. 7 nach Liegnitz zu gehen und dann einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in dem Kurorte Ems zu nehmen, wohin auch das Civil- und Militair-Kabinet folgen sollen.

Paris, 6. Juni. In der Allee bei Longchamps wurde heut ein Pistolenschuß abgefeuert, während der Kaiser Napoleon und der Kaiser von Rußland vorüberfahren. Der Kaiser war mit dem Czar

und dem Großfürsten im ersten, der König von Preußen im folgenden Wagen. Der Thäter, ein zwanzigjähriger Pole, wurde von der Menge sofort ergriffen. Niemand ist getroffen. Die Pistole war überladen, sprang und riß dem Polen die Hand fort; derselbe stürzte vom Baume herab, rufend vive la Pologne. Beide Kaiser, vom Publikum mehrfach durch laute Acclamationen begrüßt, fuhren durch die elysäischen Felder weiter; der König von Preußen und Kaiserin Eugenie kehrten direct nach den Tuileries zurück. — Das erste Verhör des Attentäters hat bereits stattgefunden. Derselbe handelte auf eigenen Kopf; es fand keine Verschwörung statt. Er schoß auf 5 Schritte Entfernung. Die Aufregung im Publikum ist groß.

Berlin, 7. Juni. Das Polizei-Präsidium erließ ein Placat an den Anschlagssäulen, welches die Details des gestrigen Pariser Attentats wiederholt, bei dem auf den Wagen geschossen wurde, worin der Kaiser Napoleon und der Czar, nicht aber der König von Preußen sich befanden. Dasselbe fügt hinzu: Der Pole heißt Perorsky und habe als Mechanikus zwei Jahre in Paris gearbeitet, seine Pistole habe er mit gebacktem Blei geladen. Der Schuß verletzete eine Frau aus dem Volke nicht unerheblich.

Berlin, 6. Juni. Man darf wohl jetzt mit Zuversicht hoffen, daß die süddeutschen Staaten dem neuen Zollverein unter denselben Bedingungen beitreten werden, unter welchen ihm die Glieder des norddeutschen Bundes angehören. Damit wäre dann auf handelspolitischem Gebiete die Umwandlung des ehemaligen Staatenbundes in einen wirklichen, zur weiteren organischen Fortbildung geeigneten, Bundesstaat augenscheinlich hergestellt und der Einfluß dieses Vorganges auf die gesammte nationale Gestaltung Deutschlands kann nicht hoch genug angeschlagen werden.

Wien, 6. Juni. Erzherzogin Mathilde, Tochter des Erzherzogs Albrecht, ist heute Morgen um 6 Uhr verschieden. (Die Erzherzogin hatte sich bekanntlich vor wenigen Tagen durch Unvorsichtigkeit erhebliche Brandwunden zugezogen.)

Paris, 7. Juni. Der Kaiser von Rußland hat, gutem Vernehmen nach, erklärt, daß er seinen Aufenthalt in Paris nicht abkürzen werde.

Der „Abendmoniteur“ sagt bezüglich der kaiserlichen und königlichen Besuche: In diesen für Frankreich und den Kaiser schmeichelhaften Besuchen sieht das Publikum etwas Anderes, als eine Reihe von Festen. Es findet darin die Garantie eines dauerhaften Friedens, ein Versprechen für die Zukunft allgemeiner Civilisation, eine Weihe der Ideen des Fortschritts und der Solidarität, welche unserem Zeitalter zur Ehre gereichen.

In einer Kohlengrube bei Manchester sind 7 Arbeiter durch den Brand eines Tunnels verunglückt.

Nach einem Erlasse des Handelsministers sollen vom 1. Juli d. J. ab für die interne telegraphische Correspondenz auf sämmtlichen preussischen Linien Ermäßigungen der Tarife eintreten, und zwar sollen statt der bisherigen Sätze von 8, 10 und 16 Sgr. für die drei verschiedenen Zonen Sätze von 5, 10 und 15 Sgr. in Anwendung kommen. Die Vervielfältigungs-Gebühren sollen von 4 auf 2 Sgr. herabgesetzt werden. Auch in der Feststellung von Zonen treten Aenderungen ein. Zwar bleibt das alte Meilen-Verhältniß zur Unterscheidung der Zonen beibehalten, aber die Zonen sollen künftighin nicht nach Luftlinien, sondern nach dem Quadrat-System berechnet werden.

Die künftigen Verwaltungs-Einrichtungen von Hannover sind in Folge der von der Staats-Regierung angeordneten allseitigen Ermittlungen zur Zeit Gegenstand der gemeinsamen Berathung im Königl. Staats-Ministerium. Nachdem die Regierung hierdurch ihrerseits zu einem vorläufigen Einverständnis über die wünschenswerthe Gestaltung der hannoverschen Verhältnisse gelangt ist, werden andererseits vor endgültiger Beschlußnahme über die neue Organisation zunächst die Ansichten und Wünsche der zu diesem Zwecke zu berufenden Vertrauensmänner aus Hannover selbst gehört werden.

### **Mannigfaltiges.**

In der Dienstkleidung der Postillone sind nachstehende Veränderungen eingetreten: die bisherige Reitjacke wird durch einen kurzen Dienstroch von dunkelblauem Tuche mit stehendem, orangefarbenen, vorn abgerundeten Kragen ersetzt. An die Stelle der bisherigen Schärpe tritt ein orangefarbener Leibgurt, welcher da, wo die herabhängenden Quasten anfangen, zugehakt wird. Die weisledernen Beinkleider und die hohen steifen Stiefeln werden künftighin nicht beim Fahren vom Boock, sondern, so weit es sich überhaupt um die Kleidung der Postillone in Galamontirung handelt, bei solchem Fuhrwerk angelegt, welches vom Sattel gefahren wird.

Es bestätigt sich, daß der Geh. Rath Krupp in Essen, die aus seinem Etablissement hervorgegangene Riesenkanone, welche in der Pariser Ausstellung die größte Bewunderung erregt, unserer Regierung zum Geschenk angeboten hat und daß über deren Annahme noch nicht entschieden ist. Wie der „Berl. Mon.-Z.“ aus guter Quelle versichert wird, kostet Herrn Krupp die Herstellung dieses Monstregeschüzes selbst gegen 100,000 Thlr. und der Transport desselben nach Paris 2500 Thlr.

Exempin. Am 24. Mai wurde durch den Blitzschlag ein 18jähriges Mädchen, das gerade am Heerde Kaffee kochte, getroffen. Das Mädchen blieb trotz aller Belebungsversuche bewußtlos. Endlich legte man dasselbe auf Anrathen eines Greises in eine frisch gegrabene Grube und bedeckte den Körper mit Erde, doch so, daß es nicht ersticken konnte. Nach Verlauf

von einigen Stunden kehrte das Bewußtsein zurück und die Bedauernswerthe dürfte wohl unter weiterer ärztlicher Pflege ihre Gesundheit wiedererhalten.

An den Anschlagssäulen in Berlin wird vom Polizei-Präsidium eine Belohnung von 2000 Thln. Demjenigen versprochen, der über den Verbleib eines Kassenbotens Auskunft geben kann, welcher einem hiesigen Bankhause mit einer Summe von 20,000 Thln. vor Kurzem durchgegangen ist.

Als ein Kuriosum theilen wir mit, daß, wie das „Fremden- u. Anz.-Bl.“ meldet, ein berliner Kapitalist sein aus etwa 90,000 Thalern bestehendes Vermögen einem Beamten unter den Bedingungen vermacht hat, daß derselbe nach Antritt der Erbschaft jederzeit und überall in grau leinenem Rock, grau leinener Hose und eben solcher Weste, gekleidet geht. Mehrere Personen sind in dem Testament bezeichnet, welche die Ausführung dieser Bestimmung überwachen sollen und im Falle dieselbe nicht erfüllt wird, das gesammte Vermögen zu gleichen Theilen untereinander theilen sollen.

### **Literarisches.**

Die im Verlag von A. Haack in Berlin erscheinende Zeitschrift „Victoria“ (vierteljährlich nur 20 Sgr.) brachte in der letzten Zeit neben der anregendsten Unterhaltungs-Lectüre u. massenhaften illustrierten Schnittmustern u. dgl. auch erprobte Rezepte und Küchenrezepte. Wir erfüllen demnach nur eine Pflicht gegen unsere geschätzten Leser, wenn wir sie auf dieses praktische, in jeder Beziehung ausgezeichnete und bei der Fülle des Gebotenen wirklich staunenswerth billige Blatt wiederholt aufmerksam machen und Allen, welche im glücklichen Besitze von Hausfrauen sind, angelegentlichst anempfehlen, ihnen durch die Bestellung der „Victoria“ eine freudige Ueberraschung und ihrem Haushalte großen Nutzen zu schaffen.

### **Kirchen-Nachrichten.**

Amts-Woche: Herr Archidiac. Stock.

Sonntag, den 16. Juni, früh 8 Uhr.

Trinitatis-Fest. A. In der Kreuzkirche.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiac. Stock.

B. In der Frauenkirche, früh 9 Uhr:

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stock.

C. In der Waisenhauskirche.

Dienstag, den 18. Juni, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiac. Stock.

#### **Getraut.**

Kathol. Gem. Den 3. Juni der Bureau-Geh. Eduard Ludwig Will aus Becklingshausen bei Münster mit Jgfr. Anna Elise Clement. Louise Freitel. — Den 4. Carl Heinrich Gustav Gabriel aus Wolfshain bei Bunzlau mit Jgfr. Anna Maria Clara Lachmann aus Wünschendorf.

**Donnerstag, den 13. d. Mts., keine Stadtverordneten-Sitzung.**  
Lauban, den 11. Juni 1867. **Der Vorsitzende.**  
**Reimann.**

**Bau- und Brennholz-Auction.**

**Freitag, den 14. Juni cr., Vormittags von 10 Uhr ab,**  
sollen im Hohwald-Reviere, Tagen 30, 31 und 32:

- 36 Stück fichtene und tannene Stämme,
- 25 " " " " Klöße,
- 310 " " " " Stangen,
- 1/2 Klafter buchene Kloben II.,
- 13 Klaftern tannene Kloben II. und
- 20 " " Knüppel

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlung: im Tagen 32 am Wege.

Lauban, den 9. Juni 1867.

**Die städtische Forst-Deputation.**

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Das der verehelichten Restbauer **Ludewig**, Johanne Christiane geborene **Fischer** zu **Mittel-Gerlachsheim** gehörige Grundstück No. 271 zu **Lauban**, abgeschätzt auf 2477 Rthlr. 24 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 10. Juli 1867, Vormittags 10 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Die der verehel. Müllermeister **Herbig**, Johanne Christiane geborene **Brückner** gehörige, sub No. 139 zu **Ober-Linda** belegene Gärtnerstelle, abgeschätzt auf 1575 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 19. Juli 1867, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Das dem **Traugott Engwicht** und dessen minderjährigen Kindern gehörige, sub No. 32 zu **Goldentraum** belegene Grundstück, abgeschätzt auf 520 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 4. September 1867, Vormittags 11 Uhr,**

an Gerichtsstelle zu **Marklissa** subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

### Bekanntmachung.

Die noch nicht abgehobenen Mundverpflegungsgelder werden in den Nachmittagsstunden von 2—5 Uhr gegen Vorlegung der Quartierbillets in unserm Polizei-Bureau ausgezahlt.  
Lauban, den 5. Juni 1867. Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

**Freitag, den 21. Juni d. J., von Vormittags 9 Uhr ab,** werden im Schloßhose zu **Ober-Gerlachsheim** verschiedene zum Nachlasse des verstorbenen Rittergutsbesizers **von Huhn** gehörige Gegenstände, als: ein Regulator, ein Kessel, eine Badewanne von Zink, eine Copirpresse mit Tisch, Schränke, Sopha's, Bettstellen, Tische, Stühle, Gartenbänke, eine Wäschrolle, ein Kronleuchter und einige Kleidungsstücke öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preussisch. Courant durch den Actuarus Kern verkauft werden.  
Lauban, den 24. Mai 1867.

### Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

### Auctions-Anzeige.

**Mittwoch, den 19. Juni cr., Vormittags von 9 Uhr ab,** wird der Actuarus Harmuth im hiesigen Auctions-Zimmer mehrere Tausend Cigarren, 2 Fässer Schnupftaback, eine Parthie Streichhölzer, Seifen, Fenchelhonig-Extract, Potsdamer Balsam, Haaröl, ein Pianino, ein Sopha, mehrere Tische und Stühle und verschiedene andere Gegenstände meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkaufen.  
Lauban, den 8. Juni 1867. Königliches Kreis-Gericht.

### Königliches Kreis-Gericht.

Alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an den früheren Kaufmann und jetzigen Rentier **Johann Christian Gottlob Böhme** in **Lauban** zu haben vermeinen, fordere ich im Auftrage desselben hierdurch auf, diese ihre Ansprüche — gleichviel, ob dieselben schon jetzt, oder erst in späterer Zeit zur Geltung kommen sollen — binnen **4 Wochen** bei mir anzumelden resp. nachzuweisen, damit ic. Böhme sie selbst zu prüfen und jedem nach seinem dereinstigen Ableben möglicherweise über dieselben entstehenden Streit vorzubeugen im Stande ist.  
Lauban, den 3. Juni 1867. Ullrich, Königl. Justiz-Rath.

### Bekanntmachung.

Es sollen in der Gräflich zu **Solms'schen Klitschdorf-Wehrauer Haide**

**Dienstag, den 18. Juni cr., Früh 8 Uhr,**

in der Försterei **Gartenfurth,** und

**Mittwoch, den 19. Juni cr., Früh 8 Uhr,**

in der Försterei **Zumm**

eine Anzahl Klaftern hartes und weiches Böttcherholz,  $\frac{3}{4}$  Klaftern Speichen, sowie mehrere Klaftern hartes und weiches Scheitholz Klasse I., geeignet zu Nutzholz, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die betreffenden Revier-Förster sind angewiesen, die Hölzer auf Verlangen vorher vorzuzeigen.  
**Klitschdorf, den 6. Juni 1867.**

Der Oberförster

**A. Neumann.**

Ein **Meitpferd** (Schimmel) wird **heute, Mittwoch, den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** im Hofe der Restauration des Herrn **Simon** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

## Zu verkaufen

die 1865 ganz neu gebaute **Mehl- und Brett-Mühle** zu **Quirl** bei Schmiedeberg mit neuem Wasser-Rad, eisernem Betrieb, zwei neuen französischen Steinen und einem Spitzgang, Granit-Wehr, Sammelteich, einer Steinkohlen-Bäckerei, nebst 7 Morgen Wiesen, 3 Morgen Aecker, täglich circa 50 Sack mahlend, eine halbe Stunde von der Gebirgsbahn-Station Schildau entfernt, mit der Gärtner-Stelle No. 68 für 19,000, ohne dieselbe für 18,000 Rthlr., durch

**Aug. Kloass** in Freiburg in Schlessien.

## Milch-Verkauf.

Auf dem Dominium **Bertelsdorf** sind täglich circa 150 Quart Milch im Ganzen abzulassen. Bedingungen zu erfahren beim Wirthschafts-Amt daselbst.

**Besten Dampfkaffee**, vom reinsten Geschmack, in allen Sorten,

vorzüglich **Perl-Mocca**, ff. **Java** &c. &c.,

**Emmenthaler Schweizer-Käse**, echten **Limburger Käse**,

**Echte Harz-Käschen**,

**Marinirte Seringe** vom feinsten Geschmack, **beste Brab. Sardellen**,

**beste türkische Pflaumen**, bestes süßes **Pflaumenmuß**,

**sehr schöne gebackene Birnen**, **Sagebutten**,

alle Sorten **Nudeln**, ital. **Maccaroni**, alle Arten **Hülsenfrüchte**,

**Lager abgelagerter Cigarren** und **Cigarretten**, sowie

**Rollen**-, **Packet**- und **Schnupstaba**cke

empfehlt

**R. Goerner.** Richterstraße.

## Der Mayer'sche Brust-Syrup, das beste Mittel gegen Heiserkeit und Hustenreiz.

Bei der jetzigen warmen Witterung ist es eine bekannte Erscheinung, daß die meisten Menschen an Trockenheit des Halses leiden; ja dieser Zustand erreicht eine solche Höhe, daß dieselben von den peinlichsten Hustenanschüben geplagt werden. Wie wichtig es da ist, ein Mittel gleich zur Hand zu haben, welches mit Leichtigkeit diese unangenehmen Affectionen beseitigt, leuchtet Jedem ein. Weder das gebräuchliche Selterwasser, noch sonstige Hausmittel, sind im Stande, einen Zustand dauernd zu beseitigen, welcher neben heftigem Hustenreiz Sprechbeschwerden, ja sogar vollständige Heiserkeit herbeiführen kann. Es ist nun, nach dem Urtheile vieler Sachverständigen, dem Herrn **Mayer** in **Dreslau** gelungen, ein Mittel zu finden, welches, frei von allen schädlichen, betäubenden Substanzen, in ganz leichter Weise diese qualvollen Zustände für immer beseitigt. Derselbe hat in seinem sogenannten **Mayer'schen Brust-Syrup** eine Composition von solchen den Hustenreiz direkt bekämpfenden, den Respirationsorganen nur nützenden Substanzen erfunden, was öffentlich belobt zu werden gewiß verdient. Nicht nur ärztliche Gutachten, sondern auch wahrheitsgetreue Atteste von Laien stehen benanntem Herrn in Hülle und Fülle zu Gebote. Eine gute Eigenschaft des Syrups wollen wir nicht unerwähnt lassen. Derselbe schmeckt angenehm, widert auf die Dauer des längeren Gebrauchs nie an und übt keine schlimmen Folgen auf den Verdauungsapparat aus, wie dies beim längeren Gebrauche schleimiger und pectoraler Getränke zu befürchten ist, vielmehr beseitigt er mit Leichtigkeit den sogenannten Magen Husten. Mit Recht kann man behaupten, daß besagter Syrup die einzige Erfindung der Neuzeit ist, welche Zutrauen verdient und verliert derselbe selbst lange Jahre hindurch aufbewahrt, nie seine Heilkraft, sondern übt stets gleichmäßig seine gute Wirkung auf die Brustorgane des Menschen aus.

**Dr. G.**

Dieser weiße Brust-Syrup ist **unverfälscht** zu haben für **Lauban**  
bei **C. G. Pfullmann.**

# Gesundheit und langes Leben.

Gesundheit ist die erste Bedingung zum Glück des Menschen. Es ist die Pflicht, sich anzueignen, was im täglichen Leben erforderlich erscheint, Krankheit und Siechthum zu meiden, um sich bis zu hohem Alter in frischem und heiterem Wohlsein zu erhalten. Wer diese Pflicht erkennt, dem wird das Buch:

**Schule der Gesundheit**, Ärztliche Belehrungen für Familie und Haus, willkommen sein. Sein Inhalt fußt auf dem Wissen und auf den Erfahrungen der größeren Aerzte aller Jahrhunderte. Es ist durchaus populär, verständlich für Jedermann geschrieben, denn es soll Jedem Nutzen bringen. Der Verfasser, ein anerkannt ausgezeichnete Arzt, sagt über den Zweck desselben:

„Die Schule der Gesundheit“ will allgemein verständlich lehren, was Jeder zu seinem Wohlsein braucht, was **Eltern** wissen müssen, um ihre Kinder gesund und kräftig zu erziehen — was die **Hausfrau** kennen muß, um Haus und Küche, Kleidung und Nahrung für Groß und Klein, für Alt und Jung zweckmäßig einzurichten und anzuordnen; was die **Strebenden** zu thun und zu lassen haben, um geistig und körperlich **arbeitskräftig** und **arbeitslustig** zu werden und zu bleiben. Unser Buch will ein Volksbuch sein, das als Freund und Berather zum **Wohl und Glück** des Einzelnen, also des Ganzen beiträgt.“

Die „**Schule der Gesundheit**“ (mit zahlreichen erläuternden Holzschnitten) ist vollständig in 12 monatlichen Lieferungen, à 5 Sgr., und in jeder Buchhandlung zu bekommen.

**Hamburg.**

**Vereinsbuchhandlung.**

**Unterricht im Rechnen**, einschließlich der Gleichungen (Buchstabenrechnung oder Algebra), ertheilt Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 3 bis 5 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 2 bis 3 Uhr, für jedes Alter, Knaben und Mädchen, überhaupt Jedem, welcher sich gründlich und mit Fertigkeit für's Haus und Geschäft darin ausbilden will.

Lauban, den 27. Mai 1867.

**Jander**, Privatlehrer.

## Schlesischer Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers,

als das wirksamste Hausmittel bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keil und Beschwerden im Halse, Bräune, Krampf- und Reuchhusten u. hinlänglich bekannt, bei Kinderkrankheiten so zu sagen eingebürgert als

### Hausarzt jeder besorgten Mutter,

wie nicht minder für an Hämorrhoiden und Verstopfung Leidende zum Zwecke einer leichten Leibesöffnung so sehr bewährt, wird eben seiner erprobten Güte und weltverbreiteten Absatzes wegen vielfach nachgepfuscht. Man achte deshalb genau darauf, daß jede Flasche des ächten Schlesiſchen Fenchelhonig-Extracts Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die eingebraunte Firma seines Erfinders und alleinigen Verfertigers **L. W. Egers** in Breslau trage und gekauft wird nur bei **C. G. Pfullmann** in Lauban.

Ein **Garten-Grundstück**, in unmittelbarer Nähe der Stadt, wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

## Zu billigen und praktischen Hochzeits-Geschenken

empfehle einer gütigen Beachtung:

neusilberne Terrin-, Eß-, Dessert- & Theelöffel, Messer & Gabeln, messingene Bügelsplätten, diverse Kochgeschirre, allerhand Borstenwaaren u. s. w.

**Wilh. Goebel.** Markt No. 51.

Nicolai-Thor  
348/49.

## Das Möbel-Magazin

Nicolai-Thor  
348/49.

von **Emil Röder**

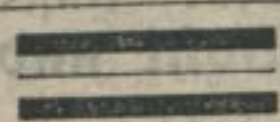
empfehle sein vorräthiges Lager fertiger **Möbel- und Polster-Waaren**, eigener Arbeit, in jeder Holz-Art, unter Zusicherung der gewissenhaftesten Ausführung aller mir zu ertheilenden Aufträge, zu billigen, aber festen Preisen.

Lauban, den 29. Mai 1867.

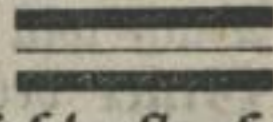
**Decimal-Brückenwaagen** von 6 Thaler an,  
**fertige eiserne Gartentische und Bänke** von 3 Thaler an

empfehle

F. Knittel in Lauban, Markt-Ecke 49.



**Neue englische Matjes-Seringe**



offerirt billigt

**R. Goerner.** Richterstraße.

Schaufeln, Schippen und Spaten,  
Gartenhäckchen und Gartenrechen

empfehle billigt

**Wilh. Goebel.** Markt No. 51.

**Eisenbahn-Schienen und Bau-Nägeln,**  
sowie alle eiserne Bau-Artikel

empfehle billigt

F. Knittel. Lauban Markt-Ecke 49.

## Sensen, Sichelu & Werksteine

empfehle billigt

**Wilh. Goebel.** Markt No. 51.

Zu leichter **Militair-Arbeit** sucht noch **Schneider-Meister**  
**Arnold Hensel** in **Lauban** im Rathhause.

Die Beleidigung gegen die **Emilie Jäckel** aus **Lauban** nehme ich hierdurch zufolge  
schiedsamtlichen Vergleichs zurück. **Johann Felich** aus **Haugsdorf.**

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 5. Juni 1867.

| Gegenstand.        | Höchster. |      |    | Mittler. |      |    | Niedrigster. |      |    | Gegenstand.        | Höchster. |      |    | Mittler. |      |    | Niedrigster. |      |    |
|--------------------|-----------|------|----|----------|------|----|--------------|------|----|--------------------|-----------|------|----|----------|------|----|--------------|------|----|
|                    | Al.       | Sgr. | o. | Al.      | Sgr. | o. | Al.          | Sgr. | o. |                    | Al.       | Sgr. | o. | Al.      | Sgr. | o. | Al.          | Sgr. | o. |
| Weizen, weiß . . . | 3         | 20   | —  | 3        | 12   | 6  | 3            | 7    | 6  | Hirse . . . . .    | 4         | 10   | —  | 4        | 5    | —  | 4            | —    | —  |
| dto. gelb . . . .  | 3         | 10   | —  | 3        | —    | —  | 2            | 25   | —  | Kartoffeln . . . . | —         | 28   | —  | —        | 27   | —  | —            | 26   | —  |
| Roggen . . . . .   | 2         | 25   | —  | 2        | 17   | 6  | 2            | 15   | —  | Butter, à Pfund    | —         | 8    | —  | —        | 7    | 6  | —            | 7    | —  |
| Gerste . . . . .   | 2         | 5    | 6  | 2        | 2    | 6  | 2            | —    | —  | Heu, à Centner     | —         | 25   | —  | —        | 22   | 6  | —            | 20   | —  |
| Hafer . . . . .    | 1         | 8    | 9  | 1        | 6    | 3  | 1            | 3    | 9  | Stroh, à Schock    | 6         | —    | —  | 5        | 15   | —  | 5            | —    | —  |
| Erbsen . . . . .   | 3         | 5    | —  | 2        | 27   | 6  | 2            | 20   | —  |                    |           |      |    |          |      |    |              |      |    |

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.